

KAIROS

Aktuelles aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 53 | März 2023 | 15. Jahrgang



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein vielfältiges Themenspektrum erwartet Sie auch in dieser Ausgabe unseres Magazins:

In der Dezember-Ausgabe hatten wir Ihnen die Grabstätte des Johannes-Hospizes für mittellose Menschen vorgestellt. Dort am Grab und in der Kapelle des Zentralfriedhofs in Münster fand Ende des vergangenen Jahres das Leitbild-Seminar „Gedenken bewahren“ für unsere Mitarbeitenden statt.

Seit nunmehr einem Jahr herrscht Krieg in der Ukraine und die Zerstörung der Infrastruktur macht auch vor unserem Partner-Hospiz in Iwano-Frankiwsk nicht Halt. Gleich Anfang dieses Jahres haben wir daher einen Stromgenerator auf den Weg gebracht, der das Hospiz noch vor dem ukrainischen Weihnachtsfest am 7. Januar erreichte.

Dankbar sind wir für zwei Spenden, die wir zu Beginn des Jahres erhielten: Patientinnen und Patienten aus 30 Zahnarztpraxen hatten 2022 ihr ausgedientes Zahngold gespendet. Und die Münsterländer Heinzelmännchen Garten- und Landschaftsbau GmbH hatte bei ihrem Hofverkauf von Weihnachtsbäumen Spenden für das Johannes-Hospiz gesammelt.

Mit toller Resonanz fanden zwei Benefizkonzerte statt: Unter dem Titel „Nun öffnet alle Tore weit“ musizierten und sangen die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Mauritz im Advent. Und im Januar veranstaltete das Studentenorchester Münster sein Semesterabschlusskonzert unter dem spannenden Titel „Welten.Wandel“ zugunsten des Johannes-Hospizes.

Anlässlich des Todes von Papst Benedikt XVI. am 31. Dezember 2022 erinnern wir uns an eine besondere Widmung in unserem Gästebuch und an die Geschichte, wie sie zustande kam.

In Kooperation mit der Hildegardisschule Münster organisierten wir das Projekt „Tag des gelebten Glaubens“ für die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums. Ein solcher Tag soll ihnen neue Sichtweisen auf soziale Arbeit in christlichen Einrichtungen eröffnen.

Und auch in diesem Jahr bieten wir wieder eine Stelle für ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ an. Warum ein solches Jahr kein „verlorenes“ Jahr ist, erläutern wir in diesem Heft. Unser ehemaliger FSJ'ler Lasse berichtet, wie er dieses Jahr im Johannes-Hospiz erlebt hat.



Eine interessante und anregende Lektüre wünscht Ihnen im Namen des gesamten Teams

Ihr Ludger Prinz

Münster, im März 2023

GEDENKEN BEWAHREN

EIN SEMINAR FÜR DIE MITARBEITENDEN DES JOHANNES-HOSPIZES

Das Leitbild, das wir in einem intensiven Arbeitsprozess erarbeitet haben, lebendig zu halten, das ist unser selbst gesetzter Anspruch. Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in der Dezember-Ausgabe 2022 den Beitrag zur Grabstätte für die im Johannes-Hospiz verstorbenen mittellosen Menschen gelesen. Die Fertigstellung dieses Grabes war uns ein wichtiger Impuls bei der Entscheidung, welches der zwölf „großen Worte“ des Leitbildes für das Seminar im Vordergrund stehen sollte, konnte doch so ein Besuch dieses besonderen Ortes in das Programm aufgenommen werden. Gleichsam zeigt er die hohe Bedeutung, die den Werten Erinnerung und Gedenken im Johannes-Hospiz gegeben wird. Das Leitbild formuliert es so: „Das Leben achten und den Tod würdigen in einer Kultur der Erinnerung“.

Für das Organisationsteam um Achim Wasserfuhr, dem Leiter der Trauerarbeit, war es eine Freude in Markus Kortewille, dem Geschäftsführer des Zentralfriedhofs, einen großen Unterstützer dieses Tagesseminars zu haben. Er stellte uns kostenlos die Nutzung der Friedhofskapelle wie auch den Empfangsraum zur Verfügung.

Die Referentinnen und Referenten Alexandra Hieck, Hildegard Pröbsting, Klaus Willmer und Achim Wasserfuhr hatten ein wunderbares Programm für die Teilnehmenden vorbereitet, das kreativ, meditativ, künstlerisch und nachdenklich Begegnung ermöglichte. Nach der Mittagspause ging die kleine Gruppe der Teilnehmenden zum Grab, um es zu sehen und etwas zu seiner Geschichte zu hören, begleitet durch Musik des Musiktherapeuten Philipp Steinke und durch Gebet.



Dieser Wintertag 2022 war ein wertvoller Tag, weil er vielfältig die Kraft und Bedeutung von Erinnerung und Gedenken aufzeigte. Hospizarbeit bewegt sich auf diesem großen unbekannt-bekanntem Feld „Leben und Tod“ und damit immer auch an der Grenze von Diesseits und Jenseits. Die Würdigung der Verstorbenen ist eine Würdigung auch ihrer Wirklichkeit und Wirksamkeit – und damit die eines Geheimnisses. (as)



Aus dem Leitbild:



Vergangenes erscheint mir mehr und mehr als etwas ganz Unverlorenes, wie eine weite und tiefe Zeit, auf der wir stehen.

STROMGENERATOR FÜR HOSPIZ IN DER UKRAINE

TRANSPORT NACH IWANO-FRANKIWSK NOCH VOR DEM UKRAINISCHEN WEIHNACHTSFEST



V. re.: Benedikt Stentrup, Werner Schmidt (Sanierungstechnik Dommel) und Ludger Prinz (Johannes-Hospiz) beim Verladen des Stromgenerators in den frühen Morgenstunden

Mit dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk (West-Ukraine) verbindet das Johannes-Hospiz seit fünf Jahren eine enge Partnerschaft. Ein geplantes Treffen beider Hospizleitungen in Münster musste leider abgesagt werden, weil die kriegsbedingten Umstände dies zurzeit nicht zulassen. Durch den Krieg in der Ukraine sind in Iwano-Frankiwsk viele Gebäude aufgrund des russischen Bombardements ohne Heizung. Die Stromversorgung wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Raketenangriffe gibt es nur unregelmäßig Strom, der drei- bis viermal täglich für insgesamt vier Stunden überhaupt verfügbar ist. Ansonsten leben die Menschen dort praktisch in einem permanenten Blackout.

Man kann sich leicht vorstellen, wie untragbar sich die Situation in einem Hospiz mit 30 Bewohnerinnen und Bewohnern darstellt. Den ganzen Tag ist es eiskalt. Die Zeit von 17 Uhr bis 8 Uhr wird praktisch in völliger Dunkelheit verbracht. In einem Hospiz



Am St. Rochus-Hospital in Telgte wurden noch Pflegebetten, Nachttische, Matratzen und Fleecedecken zugeladen.

HOSPIZPARTNERSCHAFT

mit 30 Betten fällt viel Wäsche an. Aufgrund der unregelmäßigen Stromverfügbarkeit ist Kochwäsche aber nicht immer möglich. Darunter leidet auch die Hygiene. Die Geschäftsführerin des Hospizes Dr. Iryna Slugotska wandte sich daher an den Geschäftsführer des Johannes-Hospizes, Ludger Prinz, mit der konkreten Frage, ob er einen Stromgenerator beschaffen könnte.

Von diesen Sorgen erzählte dieser seinem Freund Werner Schmidt, Gesellschafter der Sanierungstechnik Dommel GmbH in Hamm. Schmidt kon-



Die Mitarbeiter/-innen des Hospizes in Iwano-Frankiwsk freuen sich, dass der Hilfstransport gut angekommen ist.

taktierte Benedikt Stentrup, den Geschäftsführer des Unternehmens, und erläuterte die Misere des Hospizes in Iwano-Frankiwsk. Neue Stromgeneratoren sind in diesen Zeiten nicht kurzfristig verfügbar und so wurde kurzerhand entschieden, einen 15 Jahre alten Stromgenerator von einer Baustelle des Unternehmens abzuholen und ihn generalüberholen zu lassen. Am 30. Dezember stand dieser zum Transport in die Ukraine bereit.

Ein dem Johannes-Hospiz in Münster bekannter ukrainischer Geschäftspartner, Taras Leitsius, hat sich daraufhin sofort ans Telefon gesetzt und einen Transport von der Ukraine aus organisiert. So konnte der Generator direkt in Hamm abgeholt werden und traf Anfang Januar in Iwano-Frankiwsk ein. Dort wurde er noch vor dem ukrainischen Weihnachtsfest am 7. Januar an das Hospiz angeschlossen, so dass im Hospiz nun wieder Strom verfügbar ist. Den

dafür notwendigen Dieselvorrat hat Taras Leitsius ebenfalls bis März 2023 sichergestellt.

„Wir konnten zwar auf die Schnelle kein Neugerät auftreiben, aber mit dem gebrauchten Stromerzeuger kommen wir nun wenigstens über die kommenden Wintermonate“, so Ludger Prinz, Geschäftsführer des Johannes-Hospizes. Prinz hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, einen neuen Stromgenerator zu erwerben, aber die Lieferfristen sind zurzeit recht lang. Frühestens im März 2023 wird nun mit der Lieferung eines neuen Stromgenerators gerechnet, der dann den Weg zum ukrainischen Hospiz antreten wird.

Die Finanzierung des neuen Generators war eine wunderbare Erfahrung von Solidarität und Nächstenliebe. Als Prinz von der Misere des ukrainischen Hospizes erfuhr und als ihm die Kosten in Höhe von 22.000 Euro genannt wurden, hat er dies einer Franziskanerin aus Olpe beiläufig mitgeteilt. Diese bot spontan an, das Projekt mit 2.500 Euro zu unterstützen. Sie sprach einen Mitarbeiter der Darlehnskasse Münster, Andreas Brauer, an, der die Bitte weitertrug mit der Folge, dass sich die Darlehnskasse Münster mit 10.000 Euro an dem neuen Generator beteiligt. Das Johannes-Hospiz beteiligt sich mit 2.500 Euro an dem neuen Stromerzeuger. Das Palliativnetz Travebogen gemeinnützige GmbH in Lübeck beteiligt sich ebenso mit 2.000

Euro. Die restlichen 5.000 Euro spenden die Franziskanerinnen von Münster St. Mauritz.

Von der Ordensgemeinschaft der Mauritzer Franziskanerinnen wurden noch einige Pflegebetten, Nachttische, Matratzen und Fleecedecken zur Verfügung gestellt, die kostenlos von Mitarbeitern der Firma FAC'T am St. Rochus-Hospital in Telgte ebenfalls aufgeladen wurden. Die Firma Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH aus Hamm stellte ihre Lkw-Waage zur Verfügung, um den Lkw leer und beladen zu wiegen.

Mit der spontanen Sachspende der Sanierungstechnik Dommel GmbH ist nun ein großer Schritt gemacht, die extremen Belastungen etwas abzumildern. „Alle, die an diesem Projekt beteiligt sind, sind für mich Engel, ohne die dieses Projekt nicht möglich wäre“, so Prinz. „Und wie sagt man so schön: Der liebe Gott tut nix als fügen.“ (lp)



STIMMUNGSVOLLES BENEFIZKONZERT DES GYMNASIUMS ST. MAURITZ

„Tolles Konzert, schöne Stimmung, überraschende Bandbreite, ...“ – das waren nur einige Stimmen der Zuhörer/-innen in der voll besetzten Mutterhauskirche der Franziskanerinnen am Nachmittag des 2. Adventssonntag. Hierhin hatten die Chöre, das Orchester und die Big Band des Gymnasiums St. Mauritz zu einem adventlichen Benefizkonzert für das Johannes-Hospiz eingeladen. Der Titel „Nun öffnet alle Tore weit“ ließ sich auch verstehen als ein Ausruf der Erleichterung, nachdem ein solches Konzert zwei Jahre coronabedingt nicht möglich war. Die Spiel- und Sangesfreude der mehr als 90 Schülerinnen und Schüler war spürbar. Und die musikalische Bandbreite überraschend: Es spielten das „Junge Orchester Mauritz“ und die „Big Band des Gymnasiums St. Mauritz“. Gesungen haben die Schulchöre des Gymnasiums St. Mauritz, die durch den „Freckenhorster Kinder- und Jugendchor“ unterstützt wurden.

Auch das Programm des Konzertes war ausgesprochen vielseitig: Es umfasste sowohl klassische als auch moderne Arrangements bekannter Advents- und Weihnachtslieder – vom traditionellen Choral bis hin zum swingenden Big Band Arrangement. Klassische Weihnachtslieder luden zum Mitsingen ein und auch internationale Pop-Klassiker der Weihnachtszeit fehlten nicht.

Die Musiklehrer/-innen des Gymnasiums St. Mauritz, Sandra Linnemann, Marie Ueberdiek und Peter Mack konnten wirklich stolz sein auf die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler – sie nahmen mit ihnen den langen Schlussapplaus dankbar entgegen. Und schließlich brachte Ludger Prinz, Geschäftsführer des Johannes-Hospizes, in seinem Dank am Ende des Konzertes, die Hoffnung zum Ausdruck, dass es auch im kommenden Jahr wieder heißt: „Nun öffnet alle Tore weit ... – für ein solches Konzert.“ (Ib)



STUDENTENORCHESTER MÜNSTER BEGEISTERT MIT „WELTEN.WANDEL“

Mit einer rundum gelungenen künstlerischen Darbietung auf hohem Niveau – vom Orchester und seinem Dirigenten bis hin zur Sopranistin – hat das Studentenorchester Münster das Publikum bei seinem Semesterabschlusskonzert am 25. und 27. Januar in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen absolut begeistert.

Bereits der Titel „Welten.Wandel“ hatte neugierig gemacht. In der an beiden Abenden voll besetzten Mutterhauskirche widmete sich das Studentenorchester Stücken dreier Komponisten, die aus ihrer engen Verwurzelung in der geteilten böhmischen und mährischen Heimat neue musikalische Welten erschlossen. Antonín Dvořák, Leoš Janáček und Gustav Mahler fanden jeweils zu einer sehr persönlichen Tonsprache – ihre Werke wurden zu Seismografen des Wandels in Zeiten des Umbruchs. Diese Tonsprache verstand das Studentenorchester unter seinem Dirigenten Nicolas Kierdorf hervorra-

gend zu interpretieren und dabei seine Zuhörer und Zuhörerinnen mitzunehmen in diese imaginären Welten.

Die Sopranistin Anna-Lena Elbert hatte sich zusammen mit dem künstlerischen Leiter Nicolas Kierdorf ein bisher einzigartiges Konzept für dieses Konzert überlegt: Sie verknüpften Lieder aus Mahlers Liederzyklus „Des Knaben Wunderhorn“ mit einzelnen Sätzen der Streichersuite von Janáček, die als Intermezzo gespielt wurden. Elberts besondere Leidenschaft für Liedgestaltung war bei ihren Soli förmlich spürbar.

Das Publikum belohnte das Orchester, seinen Dirigenten und die Solistin mit einem lang anhaltenden Schlussapplaus. So gab es noch eine Zugabe als Dankeschön. Dankbar war auch das Johannes-Hospiz, denn die Studentinnen und Studenten hatten sich gewünscht, beide Konzerte wieder als Benefizkonzerte für das Hospiz zu veranstalten. (lb)



WIR
SUCHEN
DICH!
FÜR EIN

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IM JOHANNES-HOSPIZ



Du hast kürzlich deinen Schulabschluss gemacht und dein ganzes Leben bestand aus Unterricht. Und wie geht es nun weiter? Wie wäre es mit einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ im Johannes-Hospiz? Manche meinen, ein FSJ sei Zeitverschwendung. Sie wollen keine Zeit verlieren und schnellstmöglich studieren oder arbeiten. Doch möglicherweise stellen sie dann fest, dass das Studium oder die Ausbildung doch nicht zu ihnen passt. Jetzt nach dem Schulabschluss hast du die Gelegenheit, Zeit für dich zu nutzen, bevor du dich auf einen Beruf festlegst. Ein FSJ gibt Dir Zeit, erst einmal alles auf Dich wirken zu lassen und keine Entscheidungen treffen zu müssen. Zeit bringt Klarheit und ist die Basis für gute Entscheidungen – auch für Dein künftiges Leben. Sie ist deine Chance, dich selber besser einzuschätzen, indem du dich praktisch engagierst und neue Menschen kennenlernst. Und vielleicht entdeckst du ganz neue Seiten und Talente an dir.

Warum ein FSJ im Johannes-Hospiz?

Im FSJ hilfst du denen, die Hilfe benötigen. Du engagierst dich für die Gesellschaft – freiwillig. Dabei begegnest du Menschen, mit denen du im Alltag weniger zu tun hast. So lernst du unsere Gesellschaft

in ihren vielschichtigen Facetten kennen und entwickelst ein besseres Verständnis für Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen – im Johannes-Hospiz: an ihrem Lebensende. Im FSJ stärkst du deine Persönlichkeit und entwickelst dich in dieser Zeit enorm weiter. Indem du dich auf die unterschiedlichsten Menschen einlässt, beweist du Offenheit, Neugier und Flexibilität. In der Zusammenarbeit mit ihnen stärkst du deine Team- und Kommunikationsfähigkeiten. Manchmal triffst du auf Schwierigkeiten und musst Konflikte lösen. Das kann anstrengend sein, aber du wachst sehr an deinen Aufgaben und den Herausforderungen. Natürlich stehen wir dir unterstützend zur Seite.

Du planst ein Studium oder eine Ausbildung im sozialen, medizinischen oder pflegerischen Bereich? Dann ist das FSJ eine ideale Möglichkeit, um zu überprüfen, ob dieser Bereich zu dir passt. Ein soziales Jahr gibt dir Raum und Zeit, dir über deine beruflichen und persönlichen Ziele klarzuwerden. Bei uns erlebst du einen Arbeitsalltag und stellst fest, welche Aufgaben dir besonders Spaß machen und wo deine Stärken liegen. Nutze das FSJ als Chance, um deinen Berufswunsch zu überprüfen oder finde in der Zeit heraus, welcher Beruf zu dir passt. (Ib)

STATIONÄRES HOSPIZ



Lasse machte 2021 sein FSJ im Johannes-Hospiz. Im Gespräch mit dem Leiter des stationären Hospizes, Michael Roes, berichtet er von seinen Erfahrungen in diesem Jahr.

Lasse, du hattest dich nach dem Abi für ein FSJ entschieden. Warum das Johannes-Hospiz?

Nach meinem Abitur wusste ich noch nicht, in welche berufliche Richtung ich mich bewegen wollte. Um nach der Schule nicht direkt mit dem Studium anzufangen, habe ich über das FSJ nachgedacht. Letztendlich bin ich auf das Johannes-Hospiz gekommen, da einerseits ein Familienmitglied vor einigen Jahren im Johannes-Hospiz verstorben ist und wir andererseits vor einigen Jahren mit der Konfirmandengruppe eine Führung durch das Hospiz bekommen haben.

Welche Aufgaben hattest du im Alltag im Johannes-Hospiz?

Die Aufgaben im Johannes-Hospiz waren jeden Tag unterschiedlich. Man hatte immer ein paar Aufgaben, die täglich zu erledigen waren, jedoch war der Rest des Tages immer verschieden. Hauptsächlich wurde ich im Küchenbereich eingesetzt. Dort ging es um die Verpflegung der Bewohnerinnen und Bewohner. Ebenfalls habe ich die Hausmeister bei handwerklichen Arbeiten unterstützt und war außerdem in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ebenso habe ich viele Einkaufs- und Botengänge mit dem Fahrrad gemacht. Das Praktikum in der Pflege, welches ein Angebot des Hauses ist, habe ich ebenfalls angenommen und absolviert.

Welche Momente hast Du besonders geschätzt? Gab es vielleicht einen besonderen?

In meinem FSJ hatte ich viele besondere Momente, wofür ich sehr dankbar bin. Gespräche mit den Be-

wohnerinnen und Bewohnern, die tägliche Zusammenarbeit in einem sehr guten Team und vor allem der soziale Faktor, den Menschen etwas Gutes zu tun, waren für mich mein täglicher Antrieb. Nicht zu vergessen ist die Dankbarkeit der Menschen, die man jeden Tag zu spüren bekommt. Dies sind Momente, die mich bis heute sehr beeindruckt haben.

Was hast du aus dem Jahr im Johannes-Hospiz für dich mitgenommen?

Ich habe viele schöne Momente aus dem Jahr mitgenommen. Gespräche, Tätigkeiten, den Umgang mit Menschen und vieles mehr. Es war eine wunderbare Erfahrung für mich, die mich bis heute prägt. Aus dem Jahr habe ich vor allem gelernt, dass man nicht immer alles negativ sehen sollte, sondern das Positive in den Vordergrund stellen, auch wenn es manchmal nur kleine Ereignisse sind. Man muss die Zeit, die man hat, positiv nutzen.

Lasse, wie ist nun deine Bilanz nach einem Jahr Johannes-Hospiz?

Ich würde jedem das FSJ im Johannes Hospiz empfehlen. Es herrscht eine wunderbare Atmosphäre und es ist eine Arbeit, die mir jeden Tag sehr viel Spaß gemacht hat. Es ist eine Erfahrung, die mir in meinem zukünftigen Leben niemand mehr nehmen kann. Ganz nebenbei: Genial ist die Lage, man kommt „öffentlich“ und mit dem Rad ziemlich gut dahin. Es ist ja ziemlich zentral in der Nähe der Innenstadt gelegen.

Ich danke dem Team vom Johannes-Hospiz, dass ihr mich so gut in das Team mit eingebunden habt. Ihr alle macht eine wunderbare Arbeit und ich hatte eine unfassbar schöne Zeit mit euch.

**Das FSJ 2023/2024
beginnt im Juli/August 2023.**

Du möchtest in deinem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ in unserem Team mitarbeiten?
Dann wende Dich bitte an:

Michael Roes | Hospizleitung
E-Mail: m.roes@johannes-hospiz.de
Telefon: 0251 89998-40

ZAHNGOLD-SPENDE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ

Die Patientinnen und Patienten aus 30 Zahnarztpraxen spendeten ihr ausgedientes Zahngold einem guten Zweck: Das in 2022 gesammelte Zahngold im Wert von 97.893,24 Euro kommt dem Johannes-Hospiz zugute.

Dr. Klaus Engelke und Jürgen Karsch vom Münsteraner Zahnärzterein sowie Bernhard Jacobs, Vorsitzender des Fördervereins der St.-Antonii-Erzbruderschaft, überreichten die Spende an den Geschäftsführer des Johannes-Hospizes, Ludger Prinz.

Schon seit mehr als 20 Jahren engagiert sich der Münsteraner Zahnärzterein für das Johannes-Hospiz. 2001 baten drei Zahnärzte, alle auch Mitglieder der St.-Antonii-Erzbruderschaft, ihre Patientinnen und Patienten darum, ihr altes Zahngold



für das Hospiz zu spenden. Mittlerweile engagieren sich 30 Zahnarztpraxen für das Hospiz.

Der Münsteraner Zahnärzterein und das Johannes-Hospiz bedanken sich ganz herzlich bei allenteilnehmenden Praxen und insbesondere bei allen Patientinnen und Patienten, die zu dem großen Erfolg der Zahngoldspende auch im vergangenen Jahr beigetragen haben.

Es ist der große Wunsch des Zahnärztereins, dass sich noch weitere Praxen zum Mitmachen entscheiden. Das Johannes-Hospiz muss jährlich eine Summe von 350.000 Euro an Spenden einwerben. Für die Unterstützung der Münsteraner Zahnärzte ist das Johannes-Hospiz daher sehr dankbar. (Ib)



MÜNSTERLÄNDER HEINZELMÄNNCHEN SPENDEN FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ

Jedes Jahr am dritten Advent findet auf dem Geschäftsgelände der Münsterländer Heintzelmännchen Garten- und Landschaftsbau GmbH ein Hofverkauf von Weihnachtsbäumen statt. Auf diesem Event werden kostenlos Würstchen vom Grill und Glühwein zum Verzehr angeboten. Wilfried Elbert stellt seit

Jahren immer ein selbst gebautes kleines Holzhaus als Spendenkasten auf. So haben die Besucher die Möglichkeit, einen Geldbetrag in Höhe ihrer Wahl für den Verzehr zu spenden. Die Einnahmen in Höhe von rund 1.056 Euro kamen dem Johannes-Hospiz zugute. Wir sagen: „Herzlichen Dank!“ (Ib)

ZUM TOD VON PAPST BENEDIKT XVI.

EINE BESONDERE WIDMUNG

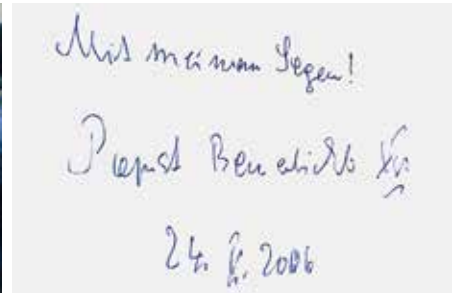
Am 31. Dezember 2022 starb Papst Benedikt XVI. im Alter von 95 Jahren in der Vatikanstadt.

Zu Münster hatte der emeritierte Papst, mit bürgerlichem Namen Joseph Alois Ratzinger, eine besondere Beziehung: Seine Zeit in Münster in den 1960-er Jahren bemisst sich zwar nur auf drei

Jahre als Professor an der hiesigen Katholisch-Theologischen Fakultät. Doch es sind prägende Jahre zwischen Münster und Rom, wo zeitgleich das 2. Vatikanische Konzil einschneidende Weichen für die Zukunft der Kirche stellt.

Eine Widmung des späteren Papstes trägt das Gästebuch des Johannes-Hospizes auf seinen ersten Seiten:

**„Mit meinem Segen!
Papst Benedikt XVI. – 24.V.2006“**



Wie es zu dieser Widmung kam, ist eine besondere Geschichte: Im Mai 2006 machten die Brüder Hans und Hubert Finger aus Albachten eine Benefiz-Radtour für das Johannes-Hospiz von Münster nach Rom. Als krönenden Abschluss der etwa 1.600 km langen Strecke konnten die beiden Radler bei der Audienz am 24. Mai 2006 kurz mit dem deutschen Papst über Ihre Aktion sprechen, der daraufhin das Gästebuch des Johannes-Hospizes signierte. Eine schöne und bleibende Erinnerung. (Ib)

„TAG DES GELEBTEN GLAUBENS“

SOZIALE ARBEIT IN CHRISTLICHEN EINRICHTUNGEN

Am 25. Januar organisierten wir in Kooperation mit der Hildegardisschule Münster das Projekt „Tag des gelebten Glaubens“ für die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums.

Für die Schülerinnen und Schüler der AHR 12, die bald ihr Abitur machen, sind es ganz besondere Erfahrungen, Menschen zu begegnen, die in ihrem beruflichen Alltag mit Hilfsbedürftigen, Kranken, Sterbenden, Armen oder Menschen mit Behinderung arbeiten. So sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die soziale Arbeit christlicher Einrichtungen wie dem Johannes-Hospiz erhalten.



Eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern besuchte uns zusammen mit ihrer Lehrerin in der Rudolfstraße, um den ambulanten Hospizdienst, den Bereich der Trauerbegleitung und die anderen Arbeitsbereiche des Hospizes kennenzulernen. Wie wir aus dem Orga-Team der Schule erfuhren, wirken die Eindrücke, Erfahrungen und Reflexionen häufig nach und die

Schülerinnen und Schüler erinnern sich auch nach Abschluss ihrer Schulausbildung noch begeistert an diesen Tag. (Ib)

TERMINE

Hier stellen wir Ihnen einige unserer Veranstaltungen im 2. Quartal 2023 vor, zu denen Sie herzlich willkommen sind:

Letzte-Hilfe-Kurs

Donnerstag, 01.06.2023 | 11:00 – 15:00 Uhr
Ort: Haus der Familie, Krummer Timpen 42, Münster

Trauercafé

alle 14 Tage dienstags | 15:00 – 17:00 Uhr
April 04. + 18.04.
Mai 02. + 16. + 30.05.
Juni 13. + 27.06.
Ort: Rudolfstraße 31, Münster (ohne Anmeldung)

Trauergruppe für junge Erwachsene

alle 4 Wochen montags | 18:00 – 19:30 Uhr
April 17.04.
Mai 15.05.
Juni 12.06.
Ort: Rudolfstraße 31, Münster (mit Anmeldung)

Jahreszeitliche Trauerwanderung

Samstag, 27.05. | 11:00 – ca. 14:00 Uhr
Treffpunkt: Aasee-Kugeln, Münster

Näheres zu den Veranstaltungen und die Kontaktdaten zur Anmeldung auf www.johannes-hospiz.de.

INNEHALTEN



IMPRESSUM

Das Magazin KAIROS ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospiz in Münster. Es kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder auf der Website des Hospizes heruntergeladen werden.

Der Name KAIROS steht für den glückenden Augenblick.

Herausgeber

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster

Stationäres Hospiz: Hohenzollernring 66
Ambulanter Dienst: Rudolfstraße 31

Telefon: 0251 9337626

E-Mail: mail@johannes-hospiz.de

Redaktion: l.bisping@johannes-hospiz.de

Web: www.johannes-hospiz.de



Redaktion Ludger Prinz (V.i.S.d.P.)
Leo Bisping
Dr. Andreas Stähli

Gestaltung Rebecca Schulze

Druck Druckerei Thiekötter

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE:

Johannes-Hospiz Münster
SPENDENKONTO: DKM Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM



Deutscher
Spendenrat e.V.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
Ihre Spende
kommt an!